

Unser Selbstverständnis im Ambulanten Förderzentrum – Integrations(fach)kraft

Ausgehend vom Leitgedanken der Caritas, die die Grundhaltung vertritt, dass allen Menschen ohne Ansehen von Herkunft, Status oder Religion mit Liebe und Achtung zu begegnen ist, wollen wir als Mitarbeitende unsere Tätigkeit ausüben. Überall!

Wir begegnen den Kindern, Jugendlichen und ihren Angehörigen mit Empathie und Einfühlungsvermögen auf Augenhöhe. Bei dem Einsatz einer Integrationskraft handelt es sich um einen Individualanspruch, d.h. nicht die Schule/die KiTa hat den Anspruch auf Unterstützung bei der Erziehung, Förderung und Bildung eines Kindes, sondern das Kind hat den Anspruch auf Hilfen zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht:

- das Ziel, den Kindern und Jugendlichen zur sozialen Einbindung zu verhelfen, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und eine Verselbständigung des Kindes und Jugendlichen anzustreben, indem die Hilfe angepasst an den Bedarf reduziert wird
- im Rahmen der Inklusion den Kindern und Jugendlichen hilfreich begleitend zur Seite zu stehen und aktiv in der Kindertagesstätte/Schule zu unterstützen unter Einbezug aller an der Entwicklungsförderung Beteiligten
- eine kompetente, sorgsame, lösungs- und ressourcenorientierte Begleitung nach dem systemisch-pädagogischen Ansatz
- für eine gute Resilienz die Kinder und Jugendlichen in der Wahrnehmung und Regulation ihrer Gefühle zu unterstützen, um ihre Sozialkompetenzen zu stärken
- ein konstruktiver, wertschätzender und deeskalierender Umgang mit problematischen Verhaltensweisen

Unsere Aufgaben richten sich nach dem individuellen Bedarf des Kindes/ Jugendlichen und können beinhalten:

- Lebenspraktische und alltagspraktische Hilfen
- soziale und emotionale Begleitung und Förderung
- Wahrnehmungsförderung
- Lern- und Strukturierungshilfen
- Pflegerische Aufgaben

Unverzichtbar ist die Zusammenarbeit mit den Eltern und Institutionen

„Jedes Ding hat drei Seiten: Eine, die du siehst, eine, die ich sehe und eine die wir beide nicht sehen.“ Chin. Sprichwort

In einer wertschätzenden und achtsamen Zusammenarbeit wollen wir Ressourcen entdecken und stärken, einen dialogischen Austausch führen, Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven aufzeigen. Wir wollen uns auf den Weg machen, das Sprichwort gewinnbringend zu erweitern. Konstruktive Zusammenarbeit bedeutet für uns: *„Jedes Ding hat **mindestens** drei Seiten: Eine, die du siehst, eine, die ich sehe und eine die wir beide **noch nicht sehen und finden werden.**“*

Sie oder Du? Auch in einer persönlichen und wertschätzenden Beziehung mit den Eltern ist es möglich, beim „Sie“ zu bleiben. Diese Ansprache bewahrt die gebotene Distanz und ist Ausdruck unseres professionellen Handelns. Ebenso ist es möglich, seitens der Eltern mit „Sie“ und Vornamen angesprochen zu werden. Dies kann eine gefällige Form des Miteinanders ausdrücken, ohne Distanz zu verlieren. Für Eltern mag diese Anredeform eingängiger sein, da sie der Anrede ihres Kindes und ggf. Erzieher*innen entspricht.

Eine Herausforderung an uns selbst

„Unsere Begrifflichkeiten steuern unsere Wahrnehmung und unser Handeln!

Wenn ich davon spreche, dass ein Kind verhaltensauffällig ist, betrachte ich dies eher als Eigenschaft des Kindes – wenn ich von Problemverhaltensweisen spreche, nehme ich mehr das Verhalten des Kindes in den Blick und kann das Kind eher bei Verhaltensänderungen unterstützen.“

(Dr. Andrea Mohr, Dipl. Psychologin, 2019: Folie 9)¹

Insbesondere wollen wir die Verlaufsdocumentation nutzen um unser Handeln und unsere

¹ Mohr, Dr. Andrea (2019): „Ich weiß nicht mehr weiter!“ Extremes Verhalten von Kindern verstehen. PDF: Extremes Verhalten von Kindern verstehen.2019-1.pdf

Beobachtungen zu reflektieren. Mit dem Blick auf Fähig- und Fertigkeiten, Ressourcen und angewandte Methoden, wird Entwicklung dokumentiert und der Verlauf der Maßnahme sichtbar gemacht.

Zusammenarbeit im AFZ- Team

Wir verstehen uns als Teil eines Teams mit individuellen Aufgabenstellungen. Wir hören uns zu, unterstützen und schätzen uns gegenseitig. Eine angenehme Teamatmosphäre, die uns den Rücken stärkt, motiviert und beständig zu einem Perspektivwechsel einlädt, ist für uns ebenso wichtig, wie durch die professionelle Vielfalt voneinander zu lernen und die persönliche und fachliche Qualifikation stets weiter zu entwickeln.

Ingelheim, 22.11.2022

Das Team des Ambulanten Förderzentrums